

**Lesen Sie heute:**

**Erfahrungsaustausch mit Gewinn**

**Technologie kein fünftes Rad**

**Mit Literatur und Musik**



Betriebszeitung  
der SED-Betriebs-  
Parteiorganisation  
des VEB Werk für  
Fernselelektronik

# Sonder

Nr. 1

3. Januar 1963

15. Jahrgang

**Unsere Verpflichtung zum VI. Parteitag:  
25 Prozent der Jahresproduktion im 1. Quartal**

# Ein guter Start

## Das wiegt

Der Endspurt im Planjahr 1962 war gut. Brachten die intensiven Bemühungen des Werkkollektivs doch den besten Beweis für ausgezeichnete Erfolge. Den Plan der Warenproduktion nach UPP können wir mit einer 101,6prozentigen Erfüllung abschließen. Und für den Gesamtplan der Warenproduktion nach Betriebspreisen können wir

**Unsere Meinung dazu:**

101,2 Prozent verbuchen. Auch die Erfüllung des Gewinnplanes stellt uns gegenüber dem Ergebnis des Planjahres 1961 zufrieden. Ein wahres Tempo spürte man in den letzten Wochen des

alten Jahres. Einige unserer Bereiche konnten noch vor dem Weihnachtstest Plansilvester feiern.

Große Anstrengungen gab es im Bereich Bildröhre. Es muß besonders anerkannt werden, daß mit einem beispielhaften Optimismus das gesamte Kollektiv in den letzten drei Wochen in Schwung geriet und alles daransetzte, aufzuholen und mit leichtem Gepäck ins neue Jahr zu marschieren. Die Erfolge sind da. Und diese gesunde Endspurtatmosphäre wird auch nicht erlahmen.

In wenigen Tagen wird der VI. Parteitag der SED die Bilanzen der bisherigen Arbeit ziehen und neue Meilensteine in unserer Entwicklung setzen. Und wir selbst sind dabei unseres eigenen Glückes Schmied.

## Ein Massenwettbewerb mit konkretem Inhalt – Erfahrungsaustausch der Jugendbrigaden auswerten – Gemeinsam vorwärts

Ein Jahr großer Anstrengungen und Erfolge ist vergangen. Mit Stolz können wir auf das Jahr 1962 zurückblicken, denn es ist uns gelungen, unter Anstrengung aller Kräfte und der Mitarbeit aller Arbeiter, Angestellten und Angehörigen der Intelligenz unseren Plan zu erfüllen.

Dafür wollen wir noch einmal allen Betriebsangehörigen unseren Dank aussprechen und weitere Erfolge für das Jahr 1963 wünschen.

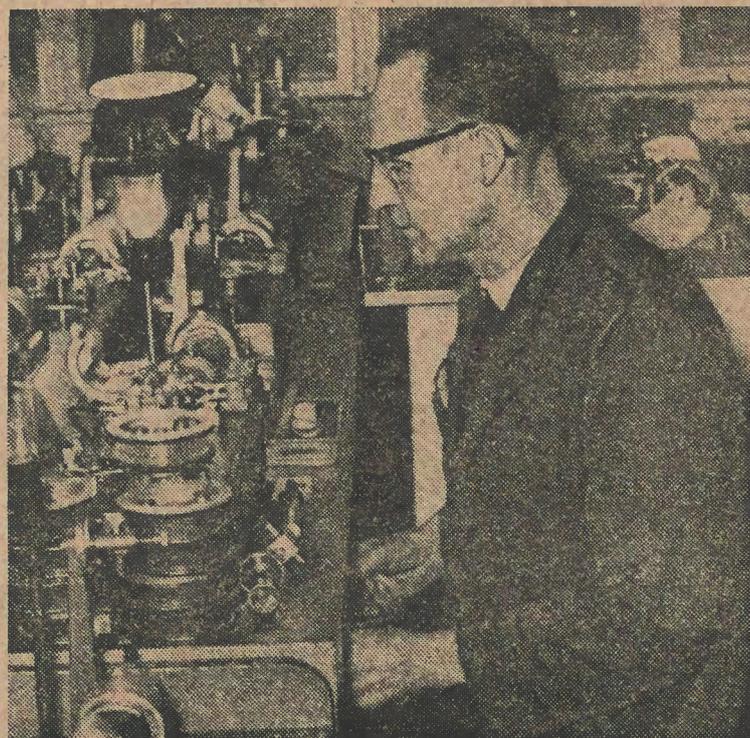
Die Aufgaben, die im Jahre 1963 vor uns stehen, sind nicht weniger geworden. Im Gegenteil. Sie fordern eine noch bessere Arbeit und noch engere Zusammenarbeit aller Mitarbeiter unseres Werkes. Größere Aufgaben zu lösen heißt aber nicht, daß noch mehr „geackert“ werden muß, wie es noch von vielen Kollegen gesagt wird. Es geht darum, so zu arbeiten, wie es die Büromaschinenwerker in ihrem Aufruf zum Massenwettbewerb zu Ehren des VI. Parteitages der SED formulierten, in dem es heißt,

in kürzester Zeit den wissenschaftlich-technischen Höchststand bei den Erzeugnissen, in der Technik und Organisation der Produktion mit den geringsten Kosten zu erreichen und zu erringen.

Auch in unserem Werk haben viele Kollegen verstanden, worum es



Die Jugendbrigade „Wilhelm Pieck“ gemeinsam mit der wissenschaftlich-technischen Intelligenz im Bereich Halbleiter gab den Auftakt zum Massenwettbewerb im WF. Vorrüstige Erfüllung des Planes Neue Technik und Qualifizierung der Kollegen sind konkrete Aufgaben



Kollege Nitz e, Einrichter in TPV 3, hatte ständigen Verdruß beim Wickeln der Heizwendeln. Er machte sich Gedanken, stellte ein neues Führungsglied mit einem Hartmetall-Plättchen her, das eine 24fache Stanzzeit gegenüber der alten Wickeldüse besitzt. Das Führungsglied wurde zum Patent angemeldet

aus der Bildröhre und noch vieler anderer mehr.

Besonders gilt es aber jetzt, auf der Grundlage der Erfahrungen der Kollegen des Bereichs Bildröhre den Wettbewerb zwischen den Bändern zur Erreichung der besten Ergebnisse zu organisieren.

So stehen zum Beispiel die Kollegen der Brigaden „Lunik“ und „7. Oktober“ im Wettbewerb zur Qualitätsverbesserung und zur realen Ausfallauswertung. Sie führen von Pumpautomat zu Pumpautomat den Wettbewerb und wollen die besten Ergebnisse zum Allgemeingut machen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Von Woche zu Woche

Im Monat Dezember 1962 sind 63 Verbesserungsvorschläge beim BfN abgegeben worden. Damit kann zum Jahresabschluß die Bilanz von 725 VV gezogen werden. Das sind 211 Vorschläge mehr als im vergangenen Jahr.

In der zweiten zehntäglichen Plankontrolle des Monats Dezember 1962 wurde im Bereich Bildröhre das Prüffeld, Brigade „12. Jahrestag“,

als bestes Kollektiv ausgezeichnet. Die Brigade erhielt den Teddybären für 122prozentige Planerfüllung und den niedrigsten Fehlstand.

Am Donnerstag, dem 10. Januar 1963, 14.30 Uhr, findet im Festsaal unseres Kulturhauses die Konferenz der Neuerer statt. Am selben Tage wird im Kulturhaus eine Ausstellung über die Neuerertätigkeit der Kollegen unseres Betriebes übergeben.

**...übrigens:**

wünschen wir für 1963 eine allseitige Planerfüllung

## Aufgespießt

Täglich passieren unsere Kolleginnen und Kollegen das Betriebsstor. Zeigen ihren Betriebsausweis bzw. Passierschein vor, und so ist's eben in Ordnung. Auch unsere Kollegen, die ihren Arbeitsplatz in den Baracken haben, besitzen solchen Ausweis. Aber es liegt im Wesen der Arbeit, daß mehrmals Kollegen aus der Baracke im Hauptwerk zu tun haben. Zu diesem Zweck gibt es graue Besucherkarten. Oft sind so viele Kollegen unterwegs, daß die Karten nicht ausreichen. Verärgert ziehen sie dann von der Wache ab.

Hierüber man beraten muß, gemeinsam knacken wir die Nuß.

# Über Kontaktfragen

Jedes elektrische Gerät funktioniert nur dann gut, wenn die einzelnen Elemente und die Kontakte, die sie miteinander verbinden, in Ordnung sind. Übertragen auf unseren Betrieb bedeutet das, daß nur dann eine volle Erfüllung und sogar Übererfüllung der uns gestellten Aufgaben erreicht werden kann, wenn die Menschen und die Beziehungen der Menschen zueinander in Ordnung, d. h. wahrhaft sozialistisch sind.

Wichtige Faktoren dieser Probleme sind die Wirtschaftsfunktionäre und die Partei. Als bedeutendes Ziel gilt die Erfüllung unserer Pläne und die schnellste Einführung der neuen Technik. Dieses Ziel wer-

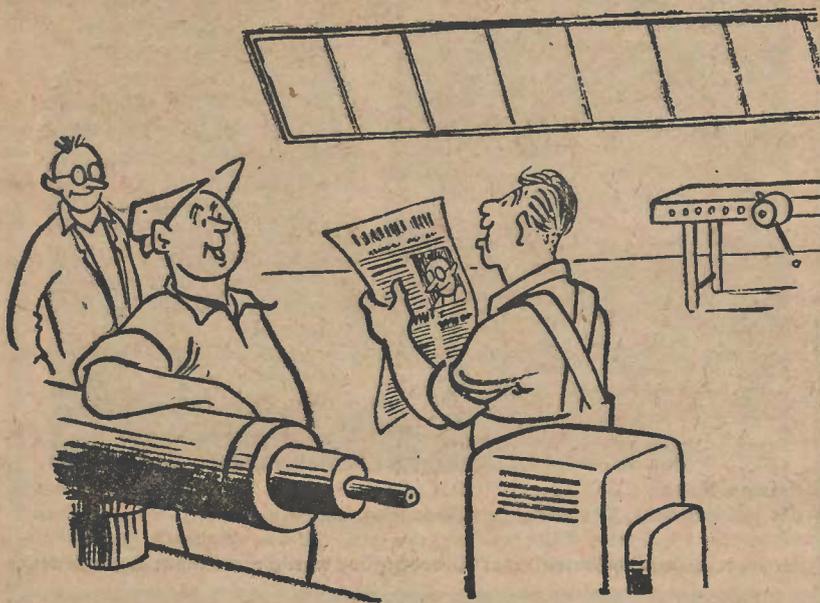
den wir offenbar nur dann erreichen, wenn jeder die ihm gestellte Aufgabe aus innerer Überzeugung erfüllt. Aufgabe der gesamten Partei-

## Von Diplomingenieur Karl Wahl, APO III

organisation ist es, die Denkweise der Menschen in die richtige Bahn zu lenken und auch den letzten vom egoistischen „Ich“ zum sozialistischen „Wir“ zu führen. Die technische Intelligenz hat besonders die vor-

dringliche Aufgabe der Einführung der neuesten Technik. Vielfach steht bei der Lösung dieser Aufgabe als Haupttriebskraft noch die technische Freude über eine gelungene Problemlösung im Vordergrund.

Die Aufgabe, die Menschen vom „Ich“ zum „Wir“ zu führen, ist eine Frage, die alle betrifft. Das ist die Frage des Kontaktes zwischen Wirtschaftsfunktionären und Partei, zwischen jedem verantwortlichen Mitarbeiter und den von ihm angeleiteten Kadern. Hier darf es keinen Wackelkontakt oder gar Kontaktfehler geben. Nur wenn jeder wahrhaft sozialistisch denkt und arbeitet, werden wir schneller zu Wohlstand, Glück und Frieden gelangen.



Den Neuerer in deinem Bereich solltest du nicht nur aus der Betriebszeitung kennen. Vor allem heißt es, mit ihm zu arbeiten. Zeichnung: Klaus Arn

# Kleines Kollektiv mit großen Aufgaben

Noch im alten Jahr fand sich ein junges Kollektiv zusammen, das sich konkrete Aufgaben für das neue Jahr stellt. Somit arbeitet eine weitere sozialistische Arbeitsgemeinschaft an dem für unseren Betrieb so enorm wichtigen Problem der Einführung und Anwendung der modernsten wissenschaftlichen Erkenntnisse der Steuer- und Regeltechnik in der Produktion.

Die im „WF-Sender“ Nr. 46 angekündigte Arbeitsgemeinschaft ist gegründet worden. Am 11. Dezember 1962 fand die konstituierende Sitzung statt, und jede Woche ist an einem Tag nach Arbeitsschluß eine Zusammenkunft des Kollektivs, um über die Aufgaben zu beraten. Damit wir systematisch vorgehen können, werden zuerst die Themen nach der ökonomischen Wichtigkeit und der besten technischen Realisierbarkeit ausgearbeitet. Für jedes Thema wird ein Nutznachweis aufgestellt, das technische Pflichtenheft vorbereitet und die Realisierungsmöglichkeit vorgeschlagen. Von der Arbeitsgruppe erfolgt auch die Kontrolle bis zur endgültigen Fertigstellung des Themas. Einzelne Themen wurden, soweit sie in das Fachgebiet fallen, von der Arbeitsgruppe des Kollegen Haase übernommen.

Unsere junge Arbeitsgemeinschaft, zu der sechs Kollegen gehören, der

Bereichsleiter der Bildröhre Genosse Dr. Müller, der Chemiker Genosse Hempel, der Konstrukteur Kollege Mahlow, der Elektromonteur Kollege Schellbach, der Technologe Kollege Ney sowie ich selbst, hat sich für 1963 das große Ziel gestellt, besonders bei der Ausschusssenkung in der Bildröhrenproduktion zu helfen und eine hohe Qualität zu erreichen. Wir wissen, daß diese Aufgabe nicht von heute auf morgen und nicht ohne die Einbeziehung aller vorhandenen Erfahrungen und neuesten Erkenntnisse zu lösen ist. Doch wir bauen auf starke Unterstützung des großen Kollektivs. Allen Kolleginnen und Kollegen, die uns bisher geholfen haben, möchten wir hiermit danken und ihnen, die mit uns für das Neue kämpfen, weiterhin erfolgreiche Arbeit und ein gesundes neues Jahr wünschen.

Leo Hille, TER 64

## Ein guter Start

(Fortsetzung von Seite 1)

Im ersten Quartal 1963 geht es darum, 25 Prozent der Jahresproduktion zu erreichen. Jedes Kollektiv muß sich eine konkrete und kontrollierbare Wettbewerbsverpflichtung erarbeiten, und diese müßte mindestens folgendes enthalten:

Was soll in der täglichen Produktion an Stückzahlen erreicht werden, Ausschusssenkung in Prozenten, differenziert für verschiedene Typen und in der Erhöhung der Qualifikation der Kollegen.

Wie soll dieses Ziel erreicht werden? Indem ausgewiesen wird, welche Maßnahmen des Planes Neue Technik und welche Themen im Vorschlags- und Erfindungswesen in diesem Kollektiv im Mittelpunkt stehen, die helfen, schneller die vor uns stehenden Aufgaben zu lösen. Das setzt voraus, daß alle Kollegen über die Plankennziffern, einschließlich des Planes Neue Technik, informiert sind, um alle in den Massenwettbewerb einzubeziehen.

In enger kameradschaftlicher Zusammenarbeit zwischen den Arbeitern und den Angehörigen der Intelligenz wird es uns gelingen, in

kürzester Frist Erzeugnisse von höchstem Niveau produzieren zu können. Die richtige Führung des Massenwettbewerbs ist unser Beitrag zu Ehren des VI. Parteitages und zur Verwirklichung des Programms der Partei der Arbeiterklasse beim umfassenden Aufbau des Sozialismus.

Wolfgang Grzesko,  
Vorsitzender der BGL

## Die WF-Mattsch(r)eibe

### Nicht mal auf dem Mond

Sachen gibt es, die gibt's gar nicht. Oder doch. Zumindest ist alles das, was in unserem Kulturhaus passiert, stattfindet, veranstaltet wird, eine öffentliche Sache. Öffentlich bitte nicht im Sinne von öffentlichen...; sondern Kulturveranstaltungen. Aber alles, was mit der Frage Kultur oder kulturelle Zusammenkünfte zu tun hat, ist, Sie dürfen es glauben, im wahrsten Sinne des Wortes der Ausdruck des Denkens und Fühlens der Men-

schens unserer Zeit. Unserer Zeit, das heißt der sozialistischen Zeit. Darum feiern ja auch unsere Brigaden nicht in irgendeiner Texasbar, sondern im eigenen Kulturhaus. Sehr schöne Erlebnisse knüpfen sich an manchen Brigadeabend, nette Erinnerungen an Weihnachts- oder Jahresabschlußfeiern nehmen wir ins neue Jahr mit. Wir Kolleginnen und Kollegen, die in den

vergangenen Wochen und Monden gemeinsam um beste Ergebnisse in der Produktion wetteiferten, wir feierten auch zusammen. Es soll auch zuweilen vorkommen, daß man sich „auseinander-feiern“ kann. Sie meinen, so etwas kommt nicht einmal auf dem Mond vor? Sagen Sie das nicht. Oder fragen Sie bitte doch mal bei der Jugendbrigade „Lunik“ nach. Diese Freunde

sind doch dem Namen nach mit dem Mond etwas verwandt. Geschichten könnten sie erzählen, alles selbst erlebt, selbst „kultur-veranstaltet“. Von tollen Besäufnissen und kleinen handgreiflichen Auseinandersetzungen wird geflüstert, aber auch von beispielgebenden Kollektiven. Mit letzterem sind bestimmt die „Luniks“ nicht gemeint. Doch Ernst beiseite, in diesem Jahr machen wir es zusammen besser. Madi

## Um den wissenschaftlich-technischen Höchststand

Die Zusammenarbeit mit den sozialistischen Ländern war im Jahr 1962 sowohl auf wirtschaftlichem als auch auf technischem Gebiet konkreter als in den Vorjahren. In dieser Arbeit kam die immer engere Zusammenarbeit der befreundeten Länder im Rahmen des Rates der Gegenseitigen Wirtschaftshilfe zum Ausdruck und brachte Ergebnisse, die für alle beteiligten Länder von Vorteil waren.

Die Erfahrungen dieser wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit brachten Erkenntnisse für eine noch ziel-

# Erfahrungsaustausch mit Gewinn

## Technisch-wissenschaftliche Zusammenarbeit im Rahmen der RGW ein wichtiger Schritt

werden müßten und dann die Ausführung der Aufträge beginnen kann. Der Grundsatz, daß Maßnahmen aus den Ergebnissen von Konsul-

tationen im befreundeten Ausland in den Plan Neue Technik zu überführen sind, muß auch in unserem Werk weiterentwickelt werden.

Rudolf Winkler, TN 4

## Kurz und knapp

### Tagungen, Messen

Außerhalb der DDR wurden fünf internationale Veranstaltungen im sozialistischen Ausland durch insgesamt zwölf Kollegen unseres Werkes besucht.

### Kolloquium

Auf Anregung von WF wurde erstmalig in der DDR ein internationales Kolloquium über Elektronenröhren, über Probleme der Mechanisierung der Fertigung von Empfängerröhren durchgeführt. Aus dem sozialistischen Ausland nahmen sechs Vertreter aus Polen und drei Vertreter aus Ungarn teil.

### Besichtigungen

Im Jahr 1962 fanden insgesamt 32 Werkbesichtigungen bzw. Informationsbesuche statt. Daran nahmen etwa 170 ausländische Besucher teil. Zu den Besuchern gehörten Freunde aus China, Polen, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, der CSSR, der Sowjetunion, ferner aus Frankreich und Finnland.

### Meßbare Ergebnisse

Der ökonomische Nutzen internationaler Tagungen, Messen usw. wird für 1962 etwa auf 100 000 DM geschätzt.



Das ist eine Ausstellungstafel, die im Bereich Bildröhre von den Produktionserfolgen, der Initiative und den Taten der Neuerer kündigt. Das Büro für Neuerer hat solche Tafeln für alle Bereiche vorbereitet. Jetzt kommt es darauf an, daß in den Bereichen jeweils der neueste Stand eingetragen und propagiert wird. Leider hat die Tafel in der Bildröhre einen sehr versteckten Platz in der Abteilung Schirmherstellung, so daß sie kaum zur Geltung kommt

strebigere und konkretere Arbeit. So wird es als zweckmäßig erachtet, daß vier Wochen vor Beginn von Spezialisierungsverhandlungen je ein Vertreter beider Partner zwei Tage zusammenkommen, um die methodischen und Verfahrensfragen zu klären und festzulegen. Dadurch würde für die eigentlichen Verhandlungen ein großer Zeitgewinn erreicht werden. Weiterhin wäre es von Vorteil, bei Spezialisierungsverhandlungen das Produktions- und Entwicklungsprogramm des Vorjahres wie des laufenden Planjahres vorzulegen, um die Grundlage für die Perspektive der gemeinsamen Arbeit festzulegen.

### Gute Vorbereitung

Spezialisierungsverhandlungen sollten jeweils am Anfang des Jahres für das kommende Jahr stattfinden, damit zu Beginn des 2. Halbjahres die Konzeption vorliegt und die Betriebe die Möglichkeit haben, die in Frage kommenden Stückzahlen in die Planvorbereitungen einzubeziehen. Mit dem Zustand, daß Dokumentationen im Durchschnitt ein Jahr und länger bis zur Realisierung benötigen, kann man im Interesse der schnellsten Einführung der neuesten Technik und der rationellen Anwendung neuester Erkenntnisse auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik nicht mehr einverstanden sein. Wir vertreten den Standpunkt, daß die in den Protokollen aufgegebenen Dokumentationswünsche von den staatlichen Organen binnen Monatsfrist bestätigt

## Das aktuelle „Sender“-Interview

Nach vielen Bemühungen ist es im Bereich Bildröhre gelungen, den Frauenausschuß wirksam werden zu lassen. Darüber sprachen wir mit der Vorsitzenden des Bereichsfrauenausschusses, Kollegin Gisela Matthies.

**Frage:** Kollegin Matthies, bitte, erzählen Sie, wie Sie die Aufgabe angepackt haben.

**Kollegin Matthies:** Es begann damit, daß ich einen Lehrgang besuchte, denn auch für die gesellschaftliche Arbeit braucht man Qualifizierung. Als zweites muß ich sagen, daß die APO-Leitung nach längerer Zeit ihrer anleitenden Aufgabe nachkam. Zunächst war es notwendig, aus allen Abteilungen geeignete Kolleginnen für den Bereichsfrauenausschuß zu gewinnen. Die Partei half. Dann kam die Frage: Was machen wir, wo fangen wir an? Wir mußten uns mit den Frauen aussprechen; wollen wir ersprießliche Arbeit leisten, muß man ihre Probleme kennen.

**Frage:** Sind solche Aussprachen mit den Frauen durchgeführt worden, es interessiert besonders wegen der Drei-Schicht-Arbeit?

**Kollegin Matthies:** Wir haben nichts auf die lange Bank geschoben. Im Dezember haben wir jeweils die Kolleginnen aus der Frühschicht,

dreimal hintereinander mittwochs, zur Aussprache eingeladen. Bei einer Tasse Kaffee saßen wir zwanglos und aufgelockert beieinander. Die Kolleginnen aus dem Aufbau waren hierbei am stärksten vertreten, während es bei der Schirmherstellung recht mager war. Der Bann ist gebrochen, der Anfang ist gemacht. Die Wünsche, Sorgen und Fragen der Frauen haben wir sorgfältig notiert und auch Antwort versprochen.

**Frage:** Was gab es für besondere Probleme in diesen Aussprachen?



Unser Gesprächspartner:  
Gisela Matthies  
Frauenausschuß Bereich Bildröhre

## Nur Frauensache?

**Kollegin Matthies:** Dinge, die nicht einfach vom Tisch gewischt werden können, auch wenn man glaubt, sie mit einer Handbewegung wegzutun. Die Frauen arbeiten tüchtig, sind fleißig, ihre Sorgen drehen sich um die Voraussetzungen, die sie bei der Arbeit brauchen. Da ist zum Beispiel das Reinigen der Kittel, in den einzelnen Abteilungen ganz unterschiedlich gehandhabt, aber zu langweilig. Oder es kloppt noch nicht ganz mit der getrennten Garderobe, auch Dinge des Arbeitsschutzes, besonders bei dem großen Anfall und der unmöglichen Lagerung von Bildröhrenkolben, aber es kamen auch einige Klagen über unseren Kindergarten. Das sind alles Probleme, um die wir uns kümmern werden. Offensichtlich ist aber die Auffassung noch nicht überwunden, daß für die Probleme der Frauen nur der Frauenausschuß verantwortlich zeichnet. Es hat sich nämlich kein Wirtschaftsfunktionär für die Zusammenkünfte der Frauen interessiert. Es waren die AGL-Vorsitzende und Vertreter der APO anwesend, sonst waren wir ganz unter uns! Das Kommuniqué „Die Frau — der Frieden und der Sozialismus“ ist, und das ist bekannt, durch Ministerratsbeschuß Arbeitsgrundlage auch für die Wirtschaftsfunktionäre.

Im Kampf um die Erhaltung des Friedens und zur Schaffung der Voraussetzung zum Abschluß eines Friedensvertrages mit beiden deutschen Staaten ist es unter anderem notwendig, daß das sozialistische Weltssystem auch ökonomisch seine Überlegenheit gegenüber dem kapitalistischen Lager beweist. Dazu gehört, daß die Produktion der volkseigenen Betriebe auf den höchsten Stand gebracht wird, das heißt, daß auf allen Gebieten die beste Technologie zu entwickeln und einzuführen ist.

Wenn in der vergangenen Zeit, abgesehen von einigen Einzelfällen, in unserem Werk dieses Ziel nicht immer erreicht werden konnte, so liegt das in erster Linie daran, daß die Entwicklungsabteilungen auf dem technologischen Sektor zu schwach besetzt sind und der Bereich des Haupttechnologen, bedingt durch seine Struktur und die nicht ausreichende Besetzung mit den entsprechend qualifizierten Mitarbeitern, nicht in der Lage war, den Anforderungen gerecht zu werden. Die neue Struktur des Bereiches Haupttechnologie, durch die Einbeziehung der Röhrenversuchsstellen sowie eines Teiles der Betriebslaboratorien in diesen Bereich aber auch die Neuorganisation und kadmerrmäßige Verstärkung der technologischen Fertigungsvorbereitung und Planung, läßt hier eine entscheidende Wende erwarten. Mit diesen durchgreifenden Veränderungen ist gewährleistet, daß sowohl die mechanische Technologie als auch die physikalisch-chemische Produktionstechnologie unter einer Leitung zusammengefaßt sind.



Unser Haupttechnologe  
Werner Kirschke:  
Im Mittelpunkt  
die Qualität oder

# Technologie

BESTTECHNOLOGIE

WELTSTAND

WERTARBEIT

Wirtschaftlichste Methode anwenden

Intelligenzintensive Erzeugnisse

In der Halbleiterproduktion wird durch den Einsatz der Diodentaktstraße in Verbindung mit den bereits vorhandenen Diodensortierautomaten und eines in Entwicklung befindlichen Verpackungsautomaten ein hoher Automatisierungsgrad erreicht. Über das ganze Werk gesehen muß festgestellt werden, daß die Er-

zeugnis- und Produktionsmitteltechnologien in vielen Punkten noch nicht den wissenschaftlich-technischen Höchststand erreicht haben. Diesen Höchststand zu erreichen ist einer der vorrangigsten Aufgaben, an der jeder einzelne mit aller Energie mitzuarbeiten hat. So muß unbedingt erreicht werden, daß in jeder Abteilung, in jedem Bereich entsprechend den durch die Eigenart der einzelnen Erzeugnisse bestimmten grundsätzlichen technologischen Forderungen und der Produktionsmenge die jeweils wirt-

schäftlichste und sicherste Fertigungsmethode angewendet wird.

Im Bereich Empfängerröhre sehen wir entsprechend der strukturellen Veränderung unserer Volkswirtschaft, nämlich intelligenzintensive Produktionszweige zu entwickeln, den Schwerpunkt darin, eine Langlebensdaueröhrenfertigung mit der dazugehörigen Technologie aufzubauen, um Erzeugnisse höchster Qualität produzieren zu können und im Rahmen der Abstimmungen des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe die übrigen sozialistischen Länder damit zu beliefern.

In dem Bereich der Vorfertigung werden bereits im nächsten Jahr verstärkt die Arbeiten zur Mechanisierung der Brennerfertigung in Angriff genommen. Parallel laufende Arbeiten zur Veränderung der Technologie lassen sowohl eine Qualitätsverbesserung als auch eine Ausschussenkung erwarten.

Grundsätzlich werden wir zunächst in den Entwicklungsstellen aber insbesondere im Bereich Haupttechnologie durch einen verstärkten Einsatz von Hoch- und Fachschulkadern die Arbeiten auf eine neue Basis stellen. So wird die technologische Fertigungsvorbereitung verstärkt und die technologische Planung mit einer kleinen Gruppe hochqualifizierter Hochschul-Ingenieure an der permanenten Ausweisung der Produktionstechnologie arbeiten. Diese erarbeiteten Unterlagen, nämlich die Ausweisung des Zeitaufwandes und des Ausschusses pro Arbeitsgang, werden uns eine zielgerichtete Ausschussanalyse und Fehlerbeseitigung ermöglichen und darüber hinaus zwangsläufig zur Weiterentwicklung der Produktionseinrichtungen und Technologie führen. Im Plan Neue Technik müssen



Polieren der Steuertopte nennt man diese Beschäftigung. Das geht so vor sich: Mittels einer kleinen Schere wird von der betreffenden Kollegin das Sandpapier zurechtgeschnitten, das Steuertöpfchen auf den Schleifapparat aufgesetzt, Sandpapierblättchen zum Polieren mit der Hand 'angehalten'. Eine schier mittelalterliche Verfahrensweise, für deren Qualität die vorhandene Technologie nicht 100prozentig garantieren kann

## kein fünftes Rad



Kollegin Hertha Köstner ist seit September 1949 in unserem Betrieb. Ihr jetziger Platz die Fertigungsüberwachung der Empfängerröhren, statische Messungen ihrer Qualität, beste Hauptanlagen

schäftlichste und sicherste Fertigungsmethode angewendet wird.

### Permanente Ausweisung

Grundsätzlich werden wir zunächst in den Entwicklungsstellen aber insbesondere im Bereich Haupttechnologie durch einen verstärkten Einsatz von Hoch- und Fachschulkadern die Arbeiten auf eine neue Basis stellen. So wird die technologische Fertigungsvorbereitung verstärkt und die technologische Planung mit einer kleinen Gruppe hochqualifizierter Hochschul-Ingenieure an der permanenten Ausweisung der Produktionstechnologie arbeiten. Diese erarbeiteten Unterlagen, nämlich die Ausweisung des Zeitaufwandes und des Ausschusses pro Arbeitsgang, werden uns eine zielgerichtete Ausschussanalyse und Fehlerbeseitigung ermöglichen und darüber hinaus zwangsläufig zur Weiterentwicklung der Produktionseinrichtungen und Technologie führen. Im Plan Neue Technik müssen

*Handwritten note:* Die Entwicklung der Technik ist ein langwieriger Prozess, der viel Geduld und Ausdauer erfordert. Wir müssen uns darauf konzentrieren, die Qualität unserer Produkte zu verbessern und die Kosten zu senken. Dies wird nur durch eine kontinuierliche Investition in Forschung und Entwicklung erreicht werden können.

Neuervereinbarungen und sozialistische Gemeinschaftsarbeit können zur Lösung des Gesamtkomplexes einen wirk-samen Beitrag leisten und dazu beitragen, daß die Techno-logie niemals das „fünfte Rad am Wagen“ ist.

Werner Kirschke

Die Technologie als praktische Anwendung der wissenschaftlichen Erkenntnisse im Produktionsprozeß erlangt immer größere Bedeutung. In weiten Bereichen der Industrie erfolgt eine Umwälzung der Technologie, indem die konservative Einzel- und Kleinserienfertigung durch die produktive Serien- und Fließfertigung auf der Grundlage der Gruppenbearbeitung ersetzt wird. Dies wird zur Senkung der Selbstkosten, zur Kontinuität der Produktion, zur Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse und zur Erleichterung der Arbeit der Werktätigen beitragen.

(Aus dem Entwurf des Programms der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands)

### Regen und Sonnenschein um die Mechanisierung

Wenn wir nun den derzeitigen Stand der Produktionstechnologie in unserem Werk einschätzen und mit dem Bereich Vorfertigung beginnen, so können wir sagen, daß in der Stanztechnik durch den Einsatz von Stanzautomaten für Massenteile schon ein hoher Grad an Mechanisierung erreicht wurde. In der Dreherei wird der Einsatz der beiden neuen elektronisch gesteuerten Revolverdrehmaschinen unter Anwendung der Mitrofanow-Methode ebenfalls erhebliche technologische Verbesserungen bringen. Dagegen ist der Stand in der Heizerfertigung hinsichtlich der Mechanisierung noch unbefriedigend. Es gibt hier noch eine Vielzahl manueller Arbeitsgänge, die durchaus automatisiert werden können. Bei manchen Arbeitsgängen ist noch eine erhebliche technologische Unsicherheit vorhanden, die es zu beseitigen gilt.

Die letzte Feststellung trifft auch für die Katodenfertigung zu. In der Glasbearbeitung ist ein beachtlicher Stand der Automatisierung bisher nur bei der Herstellung der Scheibenfüße für Miniaturröhren und für Bildröhren erreicht worden. Aber auch hier sind Verbesserungen noch möglich und erforderlich. Die übrigen Arbeiten, das Herstellen von Spezialfüßen usw., sind mehr oder weniger Einzel-fertigungen, die sehr zeit- und arbeitskraftaufwendig sind.

### Wider die Feuerwehreaktion

Der absolute Schwerpunktbereich unseres Werkes, nämlich die Bildröhrenproduktion, hat wohl in einzelnen Arbeitsstufen einen hohen Automatisierungsgrad erreicht, aber die Produktionstechnologie wird noch nicht ausreichend beherrscht, so daß es immer wieder zu Fertigungseinbrüchen und Feuerwehreaktionen kommt. Hier gilt es, durch beharrliche und zielgerichtete

Arbeit die bereits erkannten Mängel systematisch abzustellen und an den Fehlern, die uns heute noch in ihrer Entstehungsursache unbekannt sind, Analysen unter Produktionsbedingungen auf wissenschaftlicher Grundlage forciert weiterzuführen. Zweifellos wurden in den letzten Monaten gerade in dieser Frage Fortschritte erzielt, was wohl nicht zuletzt ein Verdienst der Arbeitsgruppe des Kollegen Dr. Schiller ist; aber die Arbeiten müssen noch in viel stärkerem Maße als bisher einen breiteren Kollegenkreis erfassen. Nur

so wird es uns möglich sein, die Produktion in einem solchen Maße zu stabilisieren, daß wir bis zur Realisierung des Reko-Projektes eine maximale Ausschussenkung erreichen.

### Im Verhältnis Aufwand zum Nutzen

Im Bereich Empfängerröhre haben wir im Aufbau eine manuelle Fließfertigung, die sich unter den derzeit gegebenen Bedingungen nicht automatisieren läßt. Der weitere Arbeitsablauf hat einen erheblichen Automatisierungsgrad und ist durch den Einsatz von Einschmelz-, Pump- und Röhrensortierautomaten gekennzeichnet. Damit sind zwar die maximalen Möglichkeiten einer Automatisierung nicht erreicht, aber der erforderliche Aufwand stünde in keinem Verhältnis zum erreichbaren Nutzen.

### Auch Werkstattprinzip läßt noch Verbesserungen zu

Einer der Bereiche, dessen Produktionsmittel wohl den niedrigsten Automatisierungsgrad aufweist, dürfte nach objektiver Einschätzung der Bereich Gasentladungsröhre sein. Das große Sortiment mit etwa 50 Röhrentypen kleinerer mittlerer Stückzahlen und unterschiedlichen Technologien bringt es mit sich, daß in diesem Produktionsbereich nach dem Werkstattprinzip

gearbeitet wird. Das bedeutet aber nicht, daß hier keine Verbesserung der Einrichtungen und der Technologie möglich wäre.

Die gleichen Feststellungen treffen im Prinzip auch auf die Produktionsbereiche Höchstfrequenzröhre und Senderöhre zu. Auch hier ist das Sortiment recht umfangreich, und die Stückzahlen sind nahezu ausnahmslos klein. Erschwerend wirkt sich darüber hinaus insbesondere bei den Höchstfrequenzröhren die sehr unterschiedliche Technologie und ihr Schwierig-

## Vom Leser für den Leser geschrieben



Kollegin Uschi M a n s k e ist sehr interessiert; Genosse H o w e, beide Bildröhre-Systemaufbau, erklärt ihr die Funktion der neu konstruierten Aussprengvorrichtung. Eine Neuerevereinbarung, die einen nachgewiesenen Jahresnutzen von 26 000 DM bringt

## Von der alten Leier weg

Eigentlich ist es sehr widerwärtig, im neuen Jahr mit so ollen Kamellen die kostbaren Zeilen unserer Zeitung zu blockieren. Doch ich fasse Mut und möchte doch nochmals ein Wort an alle Kollegen und natürlich auch Kolleginnen im Betrieb richten.

Liebe Freunde, wie waren wir froh, daß es ermöglicht wurde, einen fahrbaren Imbißstand und auch zusätzliche Verkaufsstellen im Betrieb einzurichten. Damit wurde vielen Kollegen der Weg zum großen Speiseraum abgenommen. Ein Gewinn für die Pausen, ein kleines Plus in der Fehlzeitensenkung. Es gibt jedoch einige unverbesserliche Mitbürger, die es trotz aller erwähnten Möglichkeiten darauf ab-

gesehen haben, Unordnung im Betrieb zu machen. Wir meinen, dahinter muß doch eine Absicht verborgen sein, wenn stapelweise Teller, Schüsseln, Gläser einfach auf Gänge oder Fensterbretter oder auf Toiletten abgestellt werden. Bei allem guten Willen, Erleichterungen in der Versorgung unserer Kollegen zu schaffen, kann es doch nicht verlangt werden, daß persönliche Bedienungen eingerichtet werden, die das Geschirr usw. den Kollegen aus der Hand abnehmen und dahin tragen, wo es hingehört. In der Bildröhre, 4. Stock, vor dem Verkaufsraum, war der Berg am 28. Dezember fast einen Meter hoch, und bitte, schaut euch selber um. Unsere Bitte an alle, achtet darauf, daß Ordnung in dieser Frage einzieht. Gewiß wäre es eine Lösung, Pfandgeld für Geschirr zu verlangen. Das würde eine ungeheure Mehrbelastung bringen, auch für die Kollegen. Denkt bitte darüber nach.

Das Kollektiv der Küche

## Schnappschüsse

Insgesamt 12 Arbeitsgemeinschaften wurden im Laufe des Jahres 1962 ausgezeichnet. Sie brachten ein nachgewiesenes Ergebnis von 1,5 Millionen DM Jahresnutzen. Diese Arbeitsgemeinschaften erhielten insgesamt 37 000 DM Prämien.

Mit Abschluß des Jahres 1962 be-fassen sich weiterhin noch 61 sozialistische Arbeitsgemeinschaften mit bestimmten Aufgaben. Davon werden in der Bildröhre 15 Arbeitsgemeinschaften, in der Vorfertigung 13, im Bereich Halbleiter 8 und in der Empfängerröhre 5 Arbeitsgemeinschaften wirksam.

Von den insgesamt 481 Mitgliedern der 61 Arbeitsgemeinschaften sind 96 Arbeiter aus der Produktion.

Als Leiter dieser Arbeitsgemeinschaften sind tätig aus der Vorfertigung 3 Kollegen, der Technologie (TT) 16 Kollegen, den technischen Labors 8, der Bildröhre 3 und dem Bereich Halbleiter 7 Kollegen.

# Investitionen mit Nutzen vorrangig

## Neue gesetzliche Bestimmungen für Investitionen

In den vergangenen Jahren wurden auf dem Sektor der Investitionen große Aufgaben im Rahmen der Volkswirtschaft bewältigt. Die bisher gültigen gesetzlichen Bestimmungen auf diesem Gebiet trugen jedoch nicht den vor uns stehenden umfangreicheren Aufgaben Rechnung. Zur Sicherung der in den volkswirtschaftlichen Perspektivplänen gestellten Aufgaben war es erforderlich, die gesetzlichen Bestimmungen auf dem Gebiet der Planung der Investitionen zu verändern. Die neuen gesetzlichen Bestimmungen, die unserer zukünftigen Entwicklung Rechnung tragen, sind in den vergangenen Monaten veröffentlicht worden. Sie sehen eine generelle Neuordnung des gesamten Investablaufes vor.

lichen Bestimmungen kann entnommen werden, daß alle mit dem Nutzen in Zusammenhang stehenden Fragen vorrangige Bedeutung haben. Die Aufnahme in den Investplan wird also in den folgenden Jahren immer mehr vom konkreten, nachweisbaren Nutzen abhängig gemacht. Wir dürfen die Augen nicht davor verschließen, daß wir die in unserem Betrieb sehr weitverbreitete Praxis der Nichtabrechnung des Nutzens unbedingt verändern müssen. Die Unterschätzung der Fragen, die mit der Planung und Abrechnung des Nutzens im Zusammenhang stehen, müssen aufhören.

Ganz allgemein ausgedrückt bedeutet das, daß die Maßnahmen mit dem abrechenbaren Nutzen bei der Beurteilung über Aufnahme in den Investplan vorrangig behandelt werden.

### Wichtigste Punkte

1. Konzentration der Investmittel auf Schwerpunktvorhaben;
2. Sicherung der Veränderung des Produktionsprofils unserer Volkswirtschaft;
3. Verkürzung der Vorbereitungszeit von Investitionsvorhaben;
4. Erhöhung des Nutzeffektes, exakte Planung des Nutzens, Abrechnung aller projektierten Mengen-, Wert- und Zeitkennziffern;
5. Verkürzung der Realisierungszeit durch Einschalten eines Hauptauftragnehmers;
6. Sicherung der sparsamsten Verwendung durch verstärkte Kontrolltätigkeit während der Vorbereitung und Realisierung;
7. Bilanzierung der Investpläne mit den Perspektivplänen der Produktion.

Bei der weiteren Betrachtung wird aus der Vielzahl der Punkte hier nur die Frage des Nutzens behandelt. Aus den jetzt vorliegenden gesetz-

### Verpflichtung für alle

Hieraus ergibt sich für alle Wirtschaftsfunktionäre, Techniker und Meister, alle Investitionsmaßnahmen mit dem größten politischen und ökonomischen Verantwortungsbewußtsein zu planen und vorzubereiten, so daß mit der Realisierung der Investitionsmaßnahmen auch der vorher geplante Nutzen in kürzester Zeit erreicht wird. Dazu gehört die persönliche Verantwortung eines jeden Mitarbeiters.

In diesem Zusammenhang halten wir es für erforderlich, daß der oben beschriebene Investitionsgrundsatz mit Unterstützung der Betriebsprämienordnung mehr als bisher durchgesetzt wird. Das heißt, daß vor Ausschüttung von Prämien die Prämienwürdigkeit auch an Hand dieser Frage gemessen wird.

Keil,

Redaktionskollektiv der WI

# Hat nicht geschlafen...

Zu dem in der 46. Ausgabe des „WF-Sender“ vom 22. November 1962 erschienenen Artikel „Schlafe wohl, WO“ nehmen wir wie folgt Stellung:

Der Artikel „Schlafe wohl, WO“ beinhaltet bedauerlicherweise nur Halbwahrheiten. Die WO wurde mit einem Schreiben des Technischen Direktors, Kollegen Dr. Schiller, vom 7. August 1962 gebeten, Vorschläge als Zwischenlösung bis zum Wirksamwerden des Projektes Halbleiter zu machen.

Der Wunsch von TH war ein Kellerraum als Aufstellungsraum. Nach telefonischer Auskunft des Kollegen Eichelbaum, TH, hat die Anlage allerdings eine Gesamthöhe von etwa 3,40 m, die Keller-

geschosse aber nur eine lichte Höhe von 2,50 m. Die Unterbringung in anderen Geschossen ist zur Zeit nicht möglich.

Diese Fakten wurden TH über Dr. Schiller am 5. Oktober 1962 schriftlich mitgeteilt mit dem Vorschlag, die Anlage außerhalb der Arbeitszeit von Progress und des Maschinen- und Ofenbaus zu betreiben, da diese die Ursachen der Erschütterungen sind. Am 13. November 1962 wurden dem Betriebsdirektor Dunkel Vorschläge zur Einrichtung eines separaten Ge-

bäudes unterbreitet. Nach eingehender Überprüfung der Vorschläge durch alle Beteiligten konnte jetzt als Standort das Nord-Gelände (ehemals Afo-Gelände) festgelegt und vom Betriebsdirektor bestätigt werden.

Aus den dargelegten Fakten ist zu ersehen, daß WO nicht schläft, sondern im Rahmen der wohl jedem bekannten angespannten räumlichen Situation bei WF sich auch hier um die Lösung des Problems bemüht hat.

Köhn, Leiter der Abteilung Betriebsorganisation

... und am Abend in den Klub

# Mit Literatur und Musik

„Neues Leben“ feierte Jahresabschluß

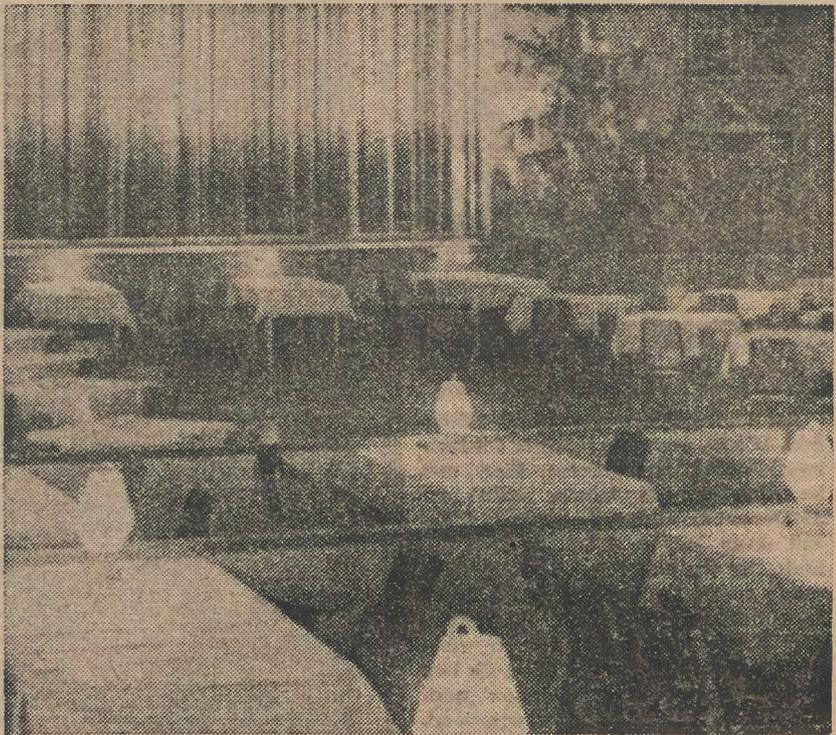
Für einen angenehmen Verlauf unserer diesjährigen Jahresabschlußfeier garantierte eigentlich schon die umfangreichen gemeinsamen Vorbereitungen, die wir auch diesmal wieder getroffen hatten. Jeder hatte da mindestens ein Geheimnis, um einem anderen eine kleine persönliche Freude zu bereiten.

Dazu kamen dann noch Überraschungen, zum Beispiel von der Kollegin Krüger, die unter allgemeiner fröhlicher Anteilnahme in lustigen Versen den Brigademitgliedern und den anderen Kollegen einen Spiegel vorhielt. Das war übrigens auch sehr

der Gewerkschaft ist. Ein guteingerichteter Raum wurde uns zur Verfügung gestellt, ebenso Schallplatten und ein Plattenspieler. Überhaupt war es wieder eine besondere Freude, in diesem Haus zu Gast zu sein. Es ist wirklich alles getan worden, daß man sich dort wohl fühlen kann. Wir hatten auch Gelegenheit, einen Blick in das neuingerichtete Kino-Café zu werfen. Weißgedeckte Tische, bequeme Stühle. Es macht den besten Eindruck! Wir sind gespannt, wie es sich anläßt.

Herta Stephan

Brigade der sozialistischen Arbeit  
„Neues Leben“



Unser Kinosaal ist Festsaal geworden! Das Wichtigste aber ist, daß wir von ihm Besitz ergreifen. Erfüllen wir das Kulturhaus mit vielseitigen, interessanten Veranstaltungen — und das geht uns alle an!

## Wärfen Sie schon?

...daß die Modifarben für die Damen-Oberbekleidung für Frühjahr und Sommer 1963 Biskuit, Himmelblau und Enzian sind?

...daß dazu die Farben der Sommerschuhe bei Muschel, Sandstein und Weiß liegen?

...daß die gleichen Farben der Handschuh- und Taschenindustrie vom Modeinstitut empfohlen wurden?

...daß die Form der modischen Handtaschen für 1963 ein betontes oder klassisches Rechteck ist?

...daß im kommenden Sommer Damentaschen aus leinenartigem, zweifarbigem Gewebe in Weiß-Beige bis Weiß-Mittelbraun sehr modisch sein werden?

...daß als Modeschmuck zu Ihrer Bekleidung ein Anstecker für jede Tageszeit aktuell wirkt?

...daß großflächige Ketten aus einer Vielzahl schillernder Kettenreihen aus Schmelz- oder Stabperlen das Schmuckelement der Saison sind?

...daß das Deutsche Modeinstitut immer mehr in der Modgestaltung über den Rahmen unserer Republik hinaus bestimmend ist?

auch die Köpenicker Bevölkerung hat damit ein neues Kulturzentrum.

Als nächster Schritt der geplanten Umbauten wird die Erweiterung und Verbesserung der Gastronomie und die Umgestaltung des Foyers erfolgen, das kündigte der Werkdirektor in seiner Eröffnungsrede an. Daß dieser neue Festsaal zu einer Stätte froher, kulturvoller Geselligkeit wird, dafür sind die zugesagten Unterstützungen unseres Bezirksbürgermeisters und die mit dem Deutschen Fernsehfunk angeknüpften Verbindungen eine gute Voraussetzung. Damit hat unser Kulturhaus, dem wir hoffentlich recht bald einen ansprechenden, betriebsverbundenen Namen geben werden, die Perspektive, sich zu einem der führenden Klubs zu entwickeln.

Inge Wittwer  
Mitglied der Kulturkommission



Keine Angst, Baby; das ist nur ein Schnappschuß aus der Tanzparodie „Tanz im Wandel der Jahrzehnte“, vorgeführt von den Kolleginnen aus dem Empfänger-Aufbau bei den so beliebten Frauennachmittagen der AGL 6

wichtig, daß wir zum ersten Mal die Kollegen mehr in unser Brigadeleben einbezogen, die neu bei uns sind. Und sie machten alle prächtig mit. In diesem Jahr gestalteten wir die Feier allerdings auch etwas anders als früher. Wir sorgten nicht nur für das leibliche Wohl und für Tanzmusik, sondern gestalteten auch mit eigenen Kräften eine besinnliche Stunde, für die wir sorgfältig gute Literatur und auch Musik auswählten. Ich glaube, das hat bei allen Anwesenden — denn natürlich waren auch wieder die Angehörigen mit eingeladen — einen schönen Eindruck hinterlassen.

Wir möchten an dieser Stelle natürlich nicht vergessen, uns bei der Klubleitung recht herzlich zu bedanken. Es ist nämlich inzwischen schon so selbstverständlich für uns, daß wir manchmal vergessen, daß unser Kulturhaus doch eine Einrichtung

## Bunte Welt des Wissens

Es war an einem Spätnachmittag, als ich das Kulturhaus des Werkes für Fernsehelektronik betrat. Junge Menschen zwischen 14 und 18 füllten das Foyer des Kinos. Sie nutzten die Zeit, eine hier aufgebaute Ausstellung vom Verlag Neues Leben zu betrachten; eine Ausstellung, die sich in ihrer Konzeption, ihrer optischen Wirksamkeit wohlthuend von anderen Ausstellungen dieser Art abhebt.

Das Buch spricht für sich selbst und findet seine Anhänger, es muß nur zu den Menschen gelangen. Die Ausstellung soll dieses Bestreben unterstützen. Auf 36 Tafeln werden etwa 180 Bücher des Verlages gezeigt. Jede Tafel steht unter einem anderen Thema, ansonsten hat man ermüdende Texte vermieden.

Besonderes Augenmerk wird auf die Jugendbuchgemeinschaft „Buch der Jugend“ gelenkt, und die Jugendlichen unseres Betriebes, die noch nicht Abonnenten sind, werden sich durch die Ausstellung von der Vielfalt des Gebotenen überzeugen können. Außerdem findet man viel Anregung für gute Lektüre auf allen Gebieten, sei es Abenteuer-Literatur; populärwissenschaftliche Bücher, schöngestimmte Literatur oder die beliebten Taschenbuchreihen „KOMPASS“ und „PASSAT“.

Versäumen Sie nicht, die Ausstellung, die vom 17. Dezember 1962 bis

zum 20. Januar 1963 im Kulturhaus aufgebaut ist, zu besuchen.

Verlag „Neues Leben“

## Kinosaal im neuen Kleid

Wir haben ihn, unseren Festsaal! Am 20. Dezember konnten die Mitarbeiter des Kulturhauses stolz ihre vorfristige Planerfüllung melden und dem Werkleiter und den Vertretern der gesellschaftlichen Organisationen den umgebauten Kinosaal in seinem neuen Kleid übergeben. Hier werden wir künftig die Feste unserer sozialistischen Brigaden, unserer Neuerer, die Höhepunkte unseres betrieblichen Lebens feiern.

Aber nicht nur unsere Arbeiter, Angestellten und Angehörigen der Intelligenz werden hier bei Tanz und Unterhaltung Entspannung finden,

## Unsere Schachaufgabe

Ferdinand Möller aus „200 ausgewählte Schachaufgaben“  
Matt in zwei Zügen.

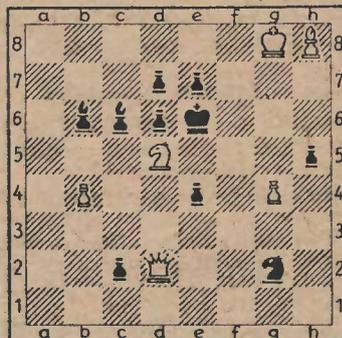
Weiß: Kg8, Dd2, Lh8, Sd5, Bb4, g4 (6 Figuren).

Schwarz: Ke6, Lb6, Lc6, Sg2, Bc2, d6, d7, e4, e7, h5 (10 Figuren).

Auflösung aus Nr. 50 (Josef Krejčík)

1. b8L+ Kb6 2. Lxa7 Kxc6 3. Da6+ Kd7 4. cXL+ Ke8 5. Dxb5+ Kf7 6. e8L+ Kf6 7. g8L g4 8. Df1+ Kg5 9. Kh8 Kh6 10. Df6+ Lxf6 matt.

Müller, Sektion Schach





Nr. 1

3. Januar

### Kleine Chronik

Am 20. Dezember schied Otto Schönfeld, TEB 51, nach langjähriger Betriebszugehörigkeit aus unserem Werk aus. Im Alter von 61 Jahren verließ am 22. Dezember nach zehnjähriger Tätigkeit Anna Müller, TPE 1, unseren Betrieb. Der Genosse Fritz Muchow, TPV 5, wurde am 29. Dezember nach 15jähriger Zugehörigkeit verabschiedet. Im Namen der Partei-, Betriebs- und Gewerkschaftsleitung danken wir ihnen für ihre gute Mitarbeit und wünschen noch einen recht angenehmen Lebensabend.

Ihre sozialistische Eheschließung feierten am 29. Dezember in unserem Kulturhaus Helga Drefin, Säuglingspflegerin in der Kinderkrippe der Rüdersdorfer Zementwerke, und Wolfgang Sakowski, Kst. 190.



### Mein schönstes Foto

Nicht nur ein schönes Foto. Mit diesem Lama wird uns gleichzeitig eine schöne Erinnerung an unseren Tierpark lebendig. Haben Sie während der Festtage dort einen Besuch gemacht? Nein? Dann haben Sie schnell etwas nachzuholen

### TIP für SIE

#### Gesünder leben

Na, sind Ihnen Festtagsbraten, Silvesterkarpfen bekommen? Magendrücken? Ich muß gestehen, daß ich einige gute Vorsätze dabei faßte. Und zwar, im kommenden Jahr gesünder zu leben. Bestimmt haben Sie auch schon oft solche Gedanken gehegt, besonders dann, wenn sich das Zünglein an der Waage dem „Schwerpunkt“ zuneigt. Fangen Sie mit mir kurz entschlossen an; denn löbliche Vorhaben soll man nicht auf die lange Bank schieben. Ja, wie denn? Ich meine, zuerst jeden Morgen müdig den Schlaf aus den Gliedern geschüttelt, Fenster aufgerissen (auch wenn's kalt ist) und tief durchatmen bei fünf Minuten Fröhnsport.

Versuchen Sie auch Ihre Mahlzeiten in Menge und Gehalt auf Vitaminanreicherung einzustellen. Vielleicht probieren Sie statt der Zigarette am Morgen einen Apfel zu essen. Und um mir nicht ganz und gar Ihren Zorn zuzuziehen, bitte ich Sie, die Menge von Nikotin, Koffein, Tein und selbstverständlich auch Alkohol zu reduzieren, womit ich nicht behaupten möchte, daß Sie dem im Übermaß fröhnen. Von den verführerischen süßen Sachen jedoch stets nur ein klein wenig zu naschen, das empfiehlt Ihnen

Ihre Eva

# Man muß wieder anfangen!

Brigitte Reimann: Die Frau am Pranger

### Bücherwurm empfiehlt

Im Verlag Neues Leben erschien dieses Buch, das die Bewährung einer jungen Frau in der Zeit des Faschismus zum Inhalt hat. Der Verlag schreibt dazu:

„Das Schicksal zweier Menschen, die einander so lieb hatten und doch ihr Glück nicht fanden, dieses alte Thema wird hier neu gestaltet. Nicht Familienzweist, nicht Standesunterschiede bestimmen die Tragik der Liebenden, sondern der Gegensatz ihrer Staatszugehörigkeit. Aus Mitleid und Achtung wächst zwischen Kathrin Marten und dem Kriegsge-

fangenen Alexej Lunjew das Gefühl tiefer Leidenschaft, das sie ungeachtet drohender Schandé und Verurteilung zusammenführt. Die Macht der Zuneigung befreit Kathrin von Angst und Geducktheit und erhebt sie über die kleine Welt des Dorfes, über das Denken und Reden der Leute...

Und so schließt das Buch:

„An der Ecke, wo einst der Krug gestanden, hatte Kathrin ihre erste Begegnung mit der Vergangenheit. Sie hätte die Meinhardt fast nicht mehr erkannt; deren schwarzes Haar war ganz grau geworden, und sie hielt sich nicht mehr so gerade wie früher. Trude zeigte kein Erstaunen. Sie sagte nur: ‚Da bist du wieder, Kathrin.‘ Sie hob das schlafende Kind von den Armen Kathrins. Sie fragte: ‚Das ist Alexej, nicht wahr?‘ Kathrin nickte und strich mit zwei Fingern über den runden Kopf des Kindes, auf dem sich

kurze blonde Haare krausten wie Vogelflaum...

„Ich gehe auf den Hof“, sagte Kathrin. Trude überlegte. „Er steht noch. Aber es sieht schlimm aus. Vieh ist auch nicht mehr da.“ „Man muß ja mal wieder anfangen“, sagte Kathrin.“

Johannes Lohmann

# ???

**Waagrecht:** 2. Fruchtkinneres, 5. deutsche Spielkarte, 8. Sultanserlaß, 9. Nebenfluß der Wolga, 10. Flüssigkeitsbehälter, 11. Gestalt aus „Don Carlos“, 13. tropische Harzart, 14. Luftgeist aus Shakespeares „Sturm“, 16. südamerikan. Staat, 18. Edelgas, 20. Stadt in der Schweiz, 21. Doppelsalz, 23. positive Elektrode, 25. Sternbild, 27. Düngemittel, 28. Nebenfluß der Mosel, 29. Prädikat, 30. indische Währungseinheit, 31. Sportmannschaft, 32. Amtstracht.

**Senkrecht:** 1. Komponist der Oper „Carmen“, 2. Gerbstoff, 3. Stadt in Holland, 4. italienischer Maler des 16. Jahrhunderts, 5. Blasinstrument, 6. Kleine Sundainsel, 7. alte spanische Münze, 12. Baustoff, 15. landwirtschaftlicher Erfassungs- und Aufkaufbetrieb, 16. Volksrepublik, 17. chemisches Element, 19. griechische Muse, 22. Nebenfluß der Donau in Bulgarien, 23. Betonungszeichen, 24. weiblicher Vorname, 25. französische Spielkartenfarbe, 26. gewaltsame Entwendung.

Auflösung aus Nr. 50

**Waagrecht:** 5. Ofen, 9. Span, 11. Arme, 13. Torgau, 15. Iser, 16. Ast, 17.

1	2	3	4	5	6	7
8				9		
	10			11		12
13				14		
	15			16	17	
	18			19		
20				21		
	22			23		24
25				26		
27				28		
	29			30		
31				32		



### Woche vom 7. 1. bis 12. 1. 1963

Essen zu 0,70 DM

**Montag:** Brühreis mit Fleisch  
**Dienstag:** Ungarisches Gulasch, Salzkartoffeln, Gurke  
**Mittwoch:** Fischfilet, Salzkartoffeln, Kräutertunke

**Donnerstag:** Spiegelei, Spinat, Salzkartoffeln

**Freitag:** Rindfleisch, Meerrettichtunke, Salzkartoffeln

**Sonnabend:** Kartoffelsuppe mit Fleisch

Essen zu 1,- DM

**Montag:** Schweinebauch überbacken, Bayrischkraut, Salzkartoffeln

**Dienstag:** Schnitzel, Mischgemüse, Salzkartoffeln

**Mittwoch:** Kotelett in Tomatentunke

geschmort, Möhrengemüse, Salzkartoffeln

**Donnerstag:** Erbseneintopf mit Speck  
**Freitag:** Burgunderrücken, geschmorter Wirsingkohl, Salzkartoffeln

Essen zu 0,70 DM (Schonkost)

**Montag:** Brühnudeln mit Fleisch

**Dienstag:** Gedünstete Bratwurst, Kartoffelbrei, Möhrengemüse

**Mittwoch:** Gedünstetes Fischfilet, Kartoffelbrei

**Donnerstag:** Rührei, Spinat, Kartoffelbrei

**Freitag:** Gedünstetes Rindfleisch, Kartoffelbrei, Möhrenrohkost.

Änderungen vorbehalten Werkküche